

## „Empört euch...!“

Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule an der Erft in Neuss liegen gesellschaftliche Themen am Herzen

In der Projektwoche setzten sich die Oberstufenschülerinnen und Schüler mit aktuellen Themen auseinander, die sie persönlich beschäftigen. Themen, für die es sich zu engagieren lohnt, oder über die man sich aus ihrer Sicht empören sollte.



Ina Purcell  
Lehrerin

INA PURCELL

Im 11. Jahrgang lautete das Thema „Empört euch - engagiert euch!“. Auslöser für die Wahl des Themas war die Analyse von Auszügen des Essays „Empört euch!“ des französischen Widerstandskämpfers Stéphane Hessel. In den Medien, vor allem den sozialen Medien, empören sich heute Viele über Vieles. Aber wofür lohnt es sich wirklich, Empörung zu äußern und sich zu engagieren?

### Gruppe Klimawandel

Für eine Gruppe stand schnell fest: Der Klimawandel ist das drängendste Problem unserer Zeit, damit wollten sich die Schülerinnen und Schüler in der Projektwoche beschäftigen. Insbesondere den kursierenden Fake-News zum Klima wollten sie Fakten gegenüberstellen. Unterstützt von den Physikern Werner Klüfer und Marcel Herz checkten sie wissenschaftliche Fakten, analysierten Statistiken und stellten die von Kli-

maforschern erhobenen Daten in anschaulichen Grafiken dar. Zum Abschluss besuchte die Gruppe mit dem Fahrrad Lützerath, ein Dorf am Rande eines Tagebaus, das eigentlich schon für den Abbau von Braunkohle weichen sollte. Hier fanden sie eine kleine Gesellschaft von Aktivistinnen und Aktivisten vor, die sich aus Protest dort niedergelassen hatten und gerne zu Gesprächen mit ihnen bereit waren. Ihre Erkenntnisse zum Klimawandel sowie ihre Erfahrungen und Gespräche in Lützerath präsentierte die Klimawandel-Gruppe zum Abschluss der Projektwoche für den gesamten Jahrgang.

### Gruppe Kunst

Die zweite Gruppe, die Kunstgruppe, besuchte zunächst digital die Ausstellung „Empört euch! Kunst in Zeiten des Zorns“ im Kunstpalast Düsseldorf. Hier zeigten vierzig Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern in Skulp-



turen, Gemälden, Zeichnungen, Videos und Installationen die verschiedenen Facetten von Wut und Empörung in unserer Gesellschaft. Einige Werke konnte sich die Gruppe in kurzen Videos erläutern lassen, um die Aussagen der Künstlerinnen und Künstler besser verstehen zu können. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch wählte die Gruppe ein Thema, das sie persönlich bewegte und für das sie sich empören und engagieren wollte. Krieg, der aus den Köpfen der Menschen erwächst, und der Verlust der Meinungsfreiheit der



Schüler\*innen des Jahrgangs 11 des Klimaschutzprojektes

Kunstbeiträge des Jahrgangs 11 zu den Themen Abtreibungsverbot in Polen und "Krieg entsteht in den Köpfen"

Bild links: Clara Coccejus | Skulptur  
Bild rechts: Jamila El Mimoun Hajji und Miruna Ciobotaru | Skulptur unten rechts: Matthias Simon

Fotos Martin Scheufens

**Kunstbeiträge  
des Jahrgangs 11  
zu den Themen  
"Kampf um die  
Meinungsfreiheit  
in Hongkong"  
und "Black lives  
matter"**

Bild links: Rosalie  
Nachname | Zeich-  
nung rechts: Joëlina  
Nachname

Fotos Martin Scheu-  
fens



Menschen in Hongkong wurden ebenso künstlerisch thematisiert wie die Verschärfung des Abtreibungsrechts in Polen oder Black lives matter. Unterstützung erfuhr die Gruppe von Kunstlehrer Martin Scheufens. Herausgekommen ist eine eindrucksvolle Galerie von Bildern, Zeichnungen und Plastiken, die Wut und Zorn in unserer Gesellschaft sichtbar macht. Der Präsentation der Werke stellten die Schüler:innen ein Zitat von Aristoteles vorweg: „Jeder kann wütend werden, das ist einfach. Aber wütend auf den Richtigen zu sein, im richtigen Maß, zur richtigen Zeit, zum richtigen Zweck und auf die richtige Art, das ist schwer.“

**Gruppe Flucht**

Unter dem Titel „Vertriebene sind wir, Verbannte...“ beschäftigte sich der 12. Jahrgang in einem außergewöhnlichen interdisziplinären Projekt mit dem Thema Flucht. Welche Gründe zwingen oder bringen mich dazu, mein Heim und meine Heimat zu verlassen? Was nehme ich mit, wenn ich nur einen Koffer habe? Welche



Gefühle begleiten mich? Wie verläuft die Flucht? Plane ich eine Rückkehr? Welche Erwartungen habe ich und welchen Täuschungen bin ich ausgesetzt? Diese Fragen stellte sich diese Gruppe und versuchte, sich den Antworten in verschiedenen Workshops zu nähern. Dabei wurde nicht nur die Emigration aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen betrachtet, sondern auch die Situation derer, die aufgrund von Naturkatastrophen evakuiert werden.

In der Aufführung spielte die Reduktion auf das Wesentliche bei der Flucht eine Rolle, symbolisiert durch jeweils einen Koffer als einziges Gepäckstück der Flüchtenden. Hier wurde geschickt ein Bogen gespannt zur Ausstellung „Koffer“, die parallel im Kulturforum Alte Post in Neuss gezeigt wurde und in der Künstlerinnen und Künstler mit Migrationshintergrund zeigten, wie dies ihre Werke beeinflusst hat.

Im Bühnenstück der Schülerinnen und Schüler wurden Fluchtgeschichten lebendig, spielten Angst und Verzweiflung während der Flucht eine große Rolle. Aber eben auch die Hoffnung, dass es anderswo ein besseres Leben

**Aus unseren Schulen "Emport Euch" – Projektarbeiten**

geben kann und muss. Die Aufführung begleitete die Akteure bis zum Ankommen, bei dem Empathie und Mitgefühl die Basis zum tatsächlichen Ankommen und damit zur Integration leisten. Bei ihrer Arbeit wurde die Schülergruppe von den professionellen Kunstschaffenden des Kulturforums Alte Post in Neuss angeleitet und unterstützt. Das Ergebnis war eine beeindruckende Aufführung auf der Bühne der Alten Post, in der die verschiedenen Beiträge aus den Bereichen Theater, Tanz, Bühnenbild, Fotografie und Licht/Ton verknüpft wurden. Vom Bühnenbild über die Textzusammenstellung und Choreografien bis hin zu den Lichteinstellungen haben die Schülerinnen und Schüler alle Elemente selbst entwickelt und gesteuert. Texte von Bertolt Brecht und Nelly Sachs waren ebenso Teil der Aufführung wie ein Text der Schülerin Mimosza Shala.

„Theater kann Momente des Mitfühlens und Aufmerksam Werdens schaffen und das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung stärken - sowohl bei den Spielenden als auch beim Publikum“, so Sarah Sommer, Beratungslehrerin des Jahrgangs, die viele der Teilnehmenden schon seit der 5. Klasse unterrichtet. „Neben der intensiven Auseinandersetzung mit Texten zu Fluchterfahrungen



hat vor allem der Bericht eines Mitschülers über seine eigene Fluchtgeschichte die Gruppe berührt.“

Nach einer digitalen Evaluation der Woche fuhren alle Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs ins Kulturforum Alte Post und erlebten dort die bewegende Aufführung des 12. Jahrgangs zum Thema „Vertriebene sind wir, Verbannte“.

**Fazit**

Eine Projektwoche bietet immer Gelegenheit, die Schülerinnen und Schüler von einer ganz anderen Seite kennenzulernen und natürlich schafft sie mehr Raum für das, was die Jugendlichen neben der Schule beschäftigt. ◀

**Theateraufführung der Schüler\*innen des Jahrgangs 12 zum Thema "Vertriebene" | Die Schüler stellten vom Bühnenbild über die Textzusammenstellung, von der Choreografie bis zu den Licht- und Toneinstellungen alles selbst auf die Beine**

Fotos  
Ilayda Sayilgan